

## **Geplantes Neubaugebiet „Neue Priel“ Bebauungsplan A 31, Memmingen-Amendingen Nord-Ost**

### **Betrachtungen zur Verkehrslage**

Das Gebiet wird derzeit nahezu vollständig von einer Wohnbebauung mit Ein- bis Zweifamilienhäusern geprägt. Der Einödweg geht am nördlichen Ende in eine Fahrradstraße über, die einen Teil des Radwanderweges Bayerisch-Schwaben Roth darstellt. Diese Fahrradstraße wird in u. a. von Schülern genutzt, um gefahrlos die Memminger Schulen zu erreichen.

Die Erschließung des betroffenen Gebietes mit dem öffentlichen Nahverkehr erfolgt durch die Fa. Angele mit je einer Haltestelle pro Fahrrichtung in der Grünenfurter Straße in unmittelbarer Nähe zur Einmündung des Einödweges.

Der Einödweg ist als Haupteerschließungsstraße kategorisiert. Sowohl der Einödweg wie auch die angrenzenden Straßen werden in hohem Maße durch Schüler frequentiert, für die es der tägliche Schulweg zur Grund- und Mittelschule Amendingen ist. Der örtliche Kindergarten ist ebenfalls nicht weit davon entfernt. Bedingt durch die Grundschule sind sehr viele jüngere und noch verkehrsunerfahrene Schüler unterwegs. Davon betroffen sind zu Fuß gehende oder auch mit dem Rad fahrende Schüler. Das gilt selbst dann noch, wenn in der vierten Klasse die Radfahrprüfung abgelegt wurde. Erfahrungsgemäß bestehen trotzdem noch Unsicherheiten, besonders in prekären Verkehrssituationen, die leider nicht vermeidbar sind.

Sollten jetzt, wie offenbar geplant, 80 neue Wohnungen am nördlichen Rand des Einödwegs hinzukommen, dürfte eine nicht mehr tragbare Verkehrssituation entstehen. Bereits die Bürgerversammlung im September 2013 beschrieb zum wiederholten Male eine Situation nahe am Verkehrsinfarkt für den westlichen Bereich von Amendingen. Eine solche Situation könnte sich auf den östlichen Teil von Amendingen ausdehnen. Der Verkehr von Eisenburg über die Grünenfurter Straße Richtung Westen hat bereits jetzt zu Stoßzeiten einen erheblichen Umfang erreicht. Objektiv betrachtet, dürften im Baugebiet „Neue Priel“ wohl 200 oder mehr neue Bewohner hinzukommen. Ohne Berücksichtigung sind bei dieser Annahme noch die Besucher geblieben. Selbst mit wenig Phantasie ist leicht vorstellbar, wie es dann entlang des Einödwegs, seinen Einmündungen auf beiden Seiten sowie der gemeinsamen Einmündung des gesamten Wohngebietes (alt und neu) in die Grünenfurter Straße zumindest zur Rush-Hour aussehen dürfte. Stärkerer Verkehrsfluss im Einödweg von Nord nach Süd, also sowohl von der Wildegger Str. wie auch vom Planungsgebiet A 31 her, ist für alle in den Einödweg einfahrenden

Fahrzeuge von der westlichen Seite her schwieriger. Es handelt sich hier ausschließlich um verkehrsberuhigte Bereiche, bei denen Ausfahrende grundsätzlich wartepflichtig sind. Die Einmünder in den Einödweg von der östlichen Seite her unterliegen der Wartepflicht aufgrund der im Gebiet gültigen rechts-vor-links-Regelung.

Ob die Anzahl der Stellplätze für Bewohner und Besucher tatsächlich ausreicht, kann erst nach Vorlage von Zahlen und genaueren Planungen beurteilt werden. Bei nicht ausreichender Zahl wird jedoch als Folge ein Park- und Suchverkehr in den anliegenden Wohnstraßen mit entsprechenden Lärm- und Abgasbelästigungen stattfinden. Behinderungen der Anwohner durch „wildes“ Parken sind im gesamten Gebiet nicht auszuschließen. Auf die Regelungen der BayBO Art. 52 Abs. 6 wird verwiesen, wonach die Ruhe der umgebenden Bereiche nicht durch unnötigen Lärm beeinträchtigt werden darf. Lärm und Abgas durch Suchverkehr gehört sicher mit zu den vermeidenswerten Faktoren.

Weiterhin ist bisher noch unklar ist, ob die Planung und Erstellung einer Straßenverbindung von der B 300 zum Einödweg angestrebt bzw. realisiert wird. In diesem Fall müsste der Einödweg möglicherweise neu als Verbindungsstraße eingestuft werden. Ob die aktuellen baulichen Gegebenheiten dann noch den rechtlichen Vorgaben entsprechen, muss zu gegebener Zeit geprüft werden.

Bei dem zu erwartenden Anstieg der Verkehrsbelastung im Einödweg durch die neue Wohnanlage ist **vor** einer Genehmigung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes unbedingt ein Verkehrskonzept zu erstellen.

Die aktuelle Straßensituation im betroffenen Bereich zeigt unterschiedlich breite Gehwege, ein einseitiger Streckenabschnitt ohne Gehweg ist ebenfalls vorhanden. Schüler und Erwachsene gehen entweder auf der Fahrbahn weiter oder kreuzen irgendwo die Fahrbahn, um zum Gehweg auf der anderen Seite zu gelangen. Die Gefährdung der Fußgänger und Radfahrer stiege durch das höhere Verkehrsaufkommen ganz erheblich an. Unfälle sind dadurch nicht mehr auszuschließen. Hinzu kommt, dass Nutzer des ÖPNV, gleich ob Schüler oder Berufstätige, zusätzlich im Bereich des Nadelöhrs Einödweg unterwegs sein werden.

Es wird daher gefordert, zusammen mit den derzeitigen Anwohnern ein Verkehrskonzept zu suchen. Eine solche Lösung muss auf jeden Fall vor der Verabschiedung eines Bebauungsplanes im Einvernehmen mit den Anwohnern gefunden werden.